



In Köfering soll ein weiterer Bauabschnitt erschlossen werden.. Zuvor sind die Archäologen am Werk. Foto: Archiv

Köferinger Baugebiet als Fundgrube für Archäologen

INVESTITION Die Weiherbreite ist ein uraltes Siedlungsgebiet. Funde sind daher nicht unwahrscheinlich – und würden die Erschließung verzögern.

VON SEBASTIAN SCHMID, MZ

KÖFERING. Im 5. Bauabschnitt der Weiherbreite haben die archäologischen Ausgrabungen zur Erschließung begonnen. An ausgewählten Stellen wird nun die oberste Bodenschicht abgetragen. Auf der Breite einer Fahrbahn und bis zu zwei Metern Tiefe erstrecken sich die Grabungen in dem Baugebiet. Da sich in der Gegend ein römisches Kastell befunden hat, sind Funde nicht unwahrscheinlich. In früheren Bauabschnitten wurden unter anderem Gräber, Brunnen oder Grundrisse einer 6000 Jahre alten Siedlung entdeckt.

Anhöhe könnte Fundort werden

Willi Höllerer vom Landesamt für Denkmalpflege vermutet die kleine Anhöhe des Baugebiets als wahrscheinlichsten Fundort. Als Auftraggeber der Maßnahme müsste die Gemeinde dann die Kosten für die ar-

chäologische Erfassung und Untersuchung tragen.

„Die Grabungen dienen auch als Entlastung für die Bürger, denn sonst hätten sie die Kosten zu tragen“, erklärt Armin Dirschl. Für die Gemeinde könnten Funde zur Belastung werden, denn dann würde sich der Zeitplan der Erschließung nicht mehr halten lassen. Deshalb hofft der Bürgermeister, dass sich möglichst wenige Überreste vergangener Tage unter der Erdschicht befinden.

Sollte es keine Verzögerungen geben, wird ab 1. Juli der Bebauungsplan in Kraft treten. Die eigentliche Erschließung würde dann Anfang Au-

DAS BAUGEBIET

➤ **Nach dem Ausbau** der Weiherbreite wird die Gemeinde über 23 000 Meter Bauland verfügen.

➤ **Dies entspricht** 41 Grundstücken, die auf einer Fläche von 29 000 Quadratmetern verteilt sind. „Es war für uns ein Novum, die ganze Fläche auf einmal zu erschließen. Bisher sind wir immer abschnittsweise vorgegangen“, sagte Armin Dirschl beim Spatenstich zum Auftakt der Maßnahme.

➤ **Wenn es nicht** zu Verzögerungen komme, sollten noch dieses Jahr die ersten Rohbauten stehen. (lid)

gust beginnen. Dafür laufen die Vorbereitungen schon seit langer Zeit. Für Wasser und Abwasser sind die jeweiligen Zweckverbände zuständig, die Gemeinde baut die Siedlungsstraßen. Strom, Gas und Breitbandversorgung koordiniert die Ingenieurgesellschaft EBB. Nach den Erfahrungen der vorherigen Bauabschnitte wird diese Phase etwa drei bis vier Monate dauern, ehe sich Häuslebauer an die Arbeit machen können.

Gemeinde investiert 900 000 Euro

Die Investitionskosten der Gemeinde belaufen sich auf rund 900 000 Euro. Verläuft die Vergrößerung des Orts planmäßig, würde sich die Finanzierungslücke nach einem Jahr wieder schließen. Die Liste von Interessenten an Bauland ist laut Armin Dirschl gut gefüllt.

Der Bürgermeister führt das auf die vorteilhafte Lage der Gemeinde zurück: „Die Anbindung an Regensburg ist hervorragend und Köfering hat dennoch ländlichen Charme.“ Hinzu komme, dass der Preis für einen Quadratmeter Bauland deutlich unter Vergleichswerten anderer Gemeinden liege. Derzeit laufen noch die Kostenschätzungen für die Erschließung, so dass Dirschl noch keine endgültige Summe nennen kann.